

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 5. Juli 1988**

**Blatt 1338**

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

**Kommunal/Lokal:**

- Ferien werden zur Fortbildung genützt (1339)
- U 3: Im Abschnitt Johnstraße wird Baubeginn vorbereitet (1340)
- Smejkal: Weniger Kinder pro Kindergartengruppe (1341)
- Westeinfahrt: Ober-Sankt-Veiter Ampel wieder in Betrieb (1342)
- Methangasaustritt auf dem Wienerberg (1343)
- Straßenbahnunfall beim Schottentor (nur FS)

## **Ferien werden zur Fortbildung genutzt**

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Am Pädagogischen Institut der Stadt Wien laufen die Computer heiß. Informatik-Kurse sind die begehrtesten Fortbildungskurse in der Sommerfortbildung. Obwohl die Lehrer/innen Wiens das ganze Jahr über Gelegenheit haben, an ihren freien Nachmittagen und Abenden Kurse zur persönlichen und fachlichen Fortbildung zu besuchen, nehmen 837 Lehrkräfte an den 43 Sommer-Seminaren des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien teil. Dies bedeutet eine Steigerung um 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Als besondere Schwerpunkte werden neben dem Dauerbrenner Informatik, Lerntechniken, Ökologie, Medienerziehung, Leibeserziehung sowie didaktisch-methodische Kurse zur Verbesserung der Qualität des Unterrichts in der Klasse besucht.

Die Sommerkurse sind jedoch nur die Spitze des Fortbildungs-Eisberges. Jede dritte Lehrkraft gehört zu den Dauergästen des Fortbildungszentrums in der Burggasse, im Jahr werden mehr als 600.000 Tages-Besucher gezählt. Besonders hervorzuheben ist, daß 83 Prozent aller Fortbildungsveranstaltungen von den Lehrpersonal in der Freizeit absolviert werden.

Zusätzlich finden in vielen Schulen in ganz Wien Kurse statt. Neben den Kursen hilft das Institut durch Ausstellungen und Beratungszentren (Projektzentrum, Schüler-Zentrum, ÖKO-Büro) die Arbeit besonders aktiver und initiativer Lehrer publik zu machen. (Schluß) ssr/rr

### **U 3: Im Abschnitt Johnstraße wird Baubeginn vorbereitet**

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) In einer Projektsbesprechung wurden dieser Tage Einzelheiten über den U 3-Bauabschnitt „Johnstraße“ festgelegt. In diesem fünfzehnten Bauabschnitt der U 3, der sich im 15. Bezirk vom Kardinal-Rauscher-Platz bis zur Beckmannngasse erstreckt und damit 800 Meter lang ist, soll noch heuer — voraussichtlich im Dezember — mit den Rohbauarbeiten begonnen werden. Insgesamt wird dieser Bauabschnitt rund 1,8 Milliarden Schilling kosten. Die Betriebsaufnahme für die U 3-Verlängerung vom Westbahnhof bis zur Johnstraße ist für Ende 1994 vorgesehen. Interessantes Detail am Rande: Im Zuge des U-Bahn-Baues sollen auch zwei Tiefgaragen miterrichtet werden, nämlich zwischen Kardinal-Rauscher-Platz und Meiselmarkt und zwischen Johnstraße und Nobilegasse. Dies gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekannt.

Die U-Bahn-Trasse folgt in diesem Abschnitt im wesentlichen der Meiselstraße. Der größte Teil der Bauarbeiten kann dadurch in „Deckelbauweise“ mit Schlitzwänden erfolgen. Nur ein 172 Meter langer eingleisiger Tunnelabschnitt gegen Ende des Bauloses wird in geschlossener Bauweise mittels der „Neuen Österreichischen Tunnelbaumethode“ errichtet. Die Station „Johnstraße“ selbst ist zwischen dem Meiselmarkt und der Johnstraße situiert. Hier ist auch eine Wendeanlage vorgesehen, die bis zur Betriebsaufnahme der weiteren Verlängerung bis nach Ottakring erforderlich ist.

Die Station „Johnstraße“ wird drei überdachte Aufgänge haben: Zum Meiselmarkt, in der Johnstraße Richtung Hütteldorfer Straße und in der Meiselstraße stadtauswärts der Johnstraße. In der Meiselstraße Nr. 32-34 wird eine Lüftungszentrale installiert.

Die U-Bahn-Tunnel liegen auf Grund der Geländeform relativ tief. Beim Kardinal-Rauscher-Platz liegen sie 22 Meter unter der Erde, bei der Station 21 Meter und bei der Beckmannngasse 15 Meter.

#### **Zwei neue Tiefgaragen**

Der durch die große Tiefe über dem U-Bahn-Geschoß anfallende Raum wird für den Bau zweier Garagen genützt. Eine dreigeschossige Garage „Meiselmarkt“ soll für 320 Autos Platz bieten und über zwei Ein- und Ausfahrten zur Meiselstraße und zum Kardinal-Rauscher-Platz verfügen. Die zweigeschossige Garage „Nobilegasse“ mit einer Zufahrt auf dem Eckgrundstück Meiselstraße/Nobilegasse soll 170 Stellplätze haben. Die Vorleistungen für die beiden Garagen werden von der U-Bahn-Bauabteilung erbracht, ein Betreiber soll so rasch wie möglich gefunden werden.

#### **Geringfügige Verkehrseinschränkungen**

Die Baustelleneinrichtungen werden im wesentlichen am Kardinal-Rauscher-Platz beziehungsweise auf dem Grundstück Johnstraße 49-53 errichtet. Voraussichtlich ab Jänner 1989 muß die Meiselstraße zwischen der Johnstraße und der Wurmsergasse, das sind nur rund 100 Meter, für den Verkehr gesperrt werden, die Zufahrt wird ermöglicht. Ab Februar/März 1989 wird der Bereich Meiselstraße ab Johnstraße bis zur Sturzgasse nach dem Baufortschritt ebenfalls gesperrt. (Forts. mgl.) roh/gg

## **Smejkal: Weniger Kinder pro Kindergartengruppe**

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Kindergarten ist eine anerkannte eigenständige Bildungseinrichtung und ist aufgrund seiner Qualität ein „Schaufenster“ der kommunalen Verwaltung. Dementsprechend hat die Stadt Wien große Anstrengungen unternommen, um in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen und privaten Trägern jedem 3- bis 6jährigen Kind den Besuch eines Kindergartens zu ermöglichen, sagte Vizebürgermeister Ingrid SMEJKAL Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.

Im Rahmen der damals angestrebten und heute erreichten „Vollversorgung“ für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren, war die Ausschöpfung des vollen Platzangebotes notwendig, das laut Verordnung des Magistrates der Stadt Wien vom 22. Dezember 1967 26 bis 32 Kinder pro Kindergartengruppe zuläßt.

Die Stabilität der Geburtenrate einerseits und der Ausbau des Kindertagesheim-Netzes andererseits — in den letzten fünf Jahren wurden 29 Kindertagesheime mit 137 Gruppen eröffnet, weitere 14 derartige Einrichtungen mit insgesamt 47 Gruppen gehen bis zum Ende des Jahres 1989 in Betrieb — werden nun längerfristig eine Reduzierung der Kinderanzahl in den einzelnen Gruppen zur Folge haben, kündigte Smejkal an. Damit wird die Gruppengröße der Kindergärten innerhalb der nächsten drei Jahre auch durch Verordnung mit 25 bis höchstens 28 Kinder festgeschrieben werden können, ohne die Vollversorgung für 3- bis 6jährige zu gefährden.

Bereits jetzt gibt es in rund 50 Prozent der insgesamt 702 Kindergartengruppen — davon sind 596 Ganztags- und 106 Halbtagsgruppen — nicht mehr als 25 eingeschriebene Kinder, führte Smejkal aus. Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit haben gezeigt, daß durchschnittlich 20 bis 22 Kinder anwesend sind.

Trotz des Neubaus von Kindertagesheimen kann es regionale Engpässe geben, weil nicht in allen Wohnbezirken (vor allem den innerstädtischen) ein der Nachfrage adäquates Angebot bereitgestellt werden kann, ging Smejkal auf die Situation in den städtischen Kindertagesheimen ein. Zwei neue Kindertagesheime im 6. und 9. Bezirk sollen die Situation, die auch aufgrund der besonderen Beliebtheit einzelner Kindertagesheime entsteht, verbessern. Trotz äußerlich oft unterschiedlicher Bedingungen haben alle Kindertagesheime das gleiche pädagogische Konzept.

### **Rund 1,4 Milliarden für Kindertagesheime der Stadt Wien**

Die Stadt Wien wird auch in Zukunft die Mittel für das Kindertagesheimwesen ungeschmälert bereitstellen, stellte Vizebürgermeister Smejkal fest.

Derzeit betragen die jährlichen Kosten für Einrichtung und Erhaltung von 307 Kindertagesheimen mit 1.348 Gruppen rund 1,4 Milliarden Schilling. Nur 16,5 Prozent dieser Ausgaben werden durch Einnahmen aus Elternbeiträgen gedeckt. Etwa 82 Prozent der Kosten entfallen auf das Personal. Für 30.500 Kinder sind zur Zeit 2.260 Kindergärtnerinnen und Kindergärtner und 1.523 Helferinnen in den städtischen Kindertagesheimen tätig.

### **Verpflegung wird verbessert**

Auch im Bereich der Essensversorgung in den städtischen Kindertagesheimen stehen neue Pläne vor der Verwirklichung, erklärte Smejkal. Im Bestreben, die neuesten Erkenntnisse der Nahrungsmitteltechnik zur Verbesserung der Verpflegung der Kinder zu nutzen, wurde ein neues Konzept, das eine größere Produktwahl ermöglicht, erarbeitet. Weil jede Änderung der Essensversorgung der städtischen Kindertagesheime, in denen bis zu 19.000 Portionen täglich konsumiert werden, gut vorbereitet und die Versorgung gesichert sein muß, wird diese verbesserte Form der Verpflegung vorerst in einigen Kindertagesheimen versuchsweise angeboten, kündigte Smejkal an. (Forts. mgl.) jel/gal

## **Westeinfahrt: Ober-Sankt-Velter Ampel wieder in Betrieb**

Wien, 5.7. (RK-KOMMUNAL) Demnächst wird bei einem stark frequentierten Fußgängerübergang der Wiener Westeinfahrt — bei der U-Bahn-Station Ober-Sankt-Veit — die Ampelanlage für Fußgänger unter Einbeziehung der Franz-Boos-Gasse wieder in Betrieb genommen.

In der Nacht von Donnerstag, den 7., auf Freitag, den 8. Juli, werden der Fußgängersteg teilweise demontiert (vorderer Teil der Stiegenläufe, Tragwerk) sowie die Betonleitwände und Abschränkungen entfernt, sodaß die Fußgänger wieder niveaugleich queren können. Etwa ab Mitternacht werden für die Demontearbeiten mittels Kran kurzfristige Verkehrsmaßnahmen (Anhaltungen, kleinräumige Umleitungen) notwendig sein.

Die Endstelle für die im Verkehrsverbund fahrenden Autobuslinien der Firma Richard wird ab diesem Zeitpunkt ebenfalls wieder zurück auf den Hietzinger Kai verlegt. (Schluß) pz/gg

## **Methangasaustritt auf dem Wienerberg**

Wien, 5.7. (RK-LOKAL) Im Bereich Wienerberg-West wurden aufgrund von Untersuchungen Methangasaustritte aus einer ehemaligen Mülldeponie, die auch im Wiener Altlastenkataster aufscheint, festgestellt. Als erste Maßnahme erwägt man ein Fahrverbot für Motorräder in diesem Bereich. Ein Begehungsverbot ist vorerst nicht notwendig. Durch weitere Untersuchungen wird die Ausdehnung des Gasaustrittsbereiches festgestellt werden. Möglicherweise ist durch den Methangasaustritt auch das Grundwasser betroffen. Ein Sanierungskonzept wird auch diesbezüglich Maßnahmen beinhalten. Die Grüngestaltung des Wienerberges in diesem Bereich muß aufgrund der Methangasaustritte vorerst zurückgestellt werden (Schluß) du/rr